Herzlich willkommen aus Budapest. Wir sind noch immer da. In der Villa sagt rein ihr. Kuria. Sagt man das auch auf Deutsch? Villa, Kuria? Sagt man es auf Ungarisch. Wie eine Villa, aber so weiß ich nicht. Eine Pension, oder? Ein ganzes Haus. Rangel hat da echt ein Deal gemacht. Wow, wow. Spietet er heute Verstecken? Spietet er manchmal Verstecken? Nein. Nein? Gut, ihr Lieben. Erste Frage, was hat sich Gutes getan? Im Gatbeginn. Yes. Dann stoße ich mit Vonley Quotter mit euch an. So wie mit dem kospesten Russisch Ambana. Ja, sehr schön. Ja. Ich habe gestern, das Gute ist, die meisten wissen es eh schon, ich habe gestern so easy und so wenig richtig verkauft, so wie du gesagt hast, wie ich solle einfach sagen, ich solle einfach die Kontor-Daten sagen, dass sie überweisen kann. Und genauso habe ich sie gefragt und sie hat gesagt, wie überweisen. Magst du es nicht wahr? Und ich habe gesagt, magst du es auf einmal geben? Na glaubst du, ich stoppe das ab? Wow. Was heißt das auf Deutsch? Ich stopfe das ab. Ich stoppe das ab. Ich stoppe. Abstoppt dann heißt, weiß ich nicht, so zahlend, Gartenweise, genau. Und wo sie vorher ganz grandig vor ein paar Wochen sagt hat, na ich zeige da keine, 5.000 Euro, also wo sie extrem sparsam ist. Und gestern hat man gestern 300 angezahlt und mag nächste Woche den vollen Betrag mir dann geben, im Baum. Und wo sie sie so gefreut hat, wo sie vorher nichts ausgehen wollte, aber dann mit diesem richtigen Verkaufen, wo sie genau gespürt hat, wo ihr hüft, das wollte sie, sie wollte von mir keine Verkaufsgespräche, das hat sie komplett abgelehnt, sondern nur, dass ihr da hüft. Und da hat sie sie so sicher und wohl gefüllt. Und dann ist sie durchs Haus geschwebt und hat gesagt, Wohlfühlcoaching im Haus, wer hat das? Wow. Und mein Deal ist, weil das ist ja dieser Nebenjob, den ich bei ihr mache, Büro, Haushalt und im Friseurgeschäft, was man komplett egal ist, wo sie mich einsetzt. Und da sie zu ihr weiter hinfuhr, das zahlt sie extra. Und das Coaching. Yes. Ja, das fühlt sich so gut an. Wow. Und das ist eine Freundin, nur für diejenigen, die sagen, Freunde können nicht Kunden werden. Genau, ich sage jetzt einmal, das ist eine ehemalige Freundin. Ich habe die Freundschaft jetzt nicht mehr gepflegt, weil ich gemerkt habe, es gibt nichts anderes als, dass sie mit mir über andere Leute reden würde. Das freut mich nicht mehr. Und dieses Aufregen. Und ich bin nicht, ich habe den Kontakt nicht abbrochen. Ich habe noch gemerkt, na, so nicht. Und das, was sie mit mir lösen mag und besprechen mag, dafür darf sie mich bezahlen. Und wir haben schon so tolle Erfolge gehabt. Sehr gut. Nämlich auch mit ihren Mann, obwohl ich da jetzt nicht das Talent bin, in der Beziehung mit einem Mann, also ich lebe alleine. Und trotzdem haben die andere Beziehung, wenn ich da bin. Und ich habe sie so gefeiert, er hat gesponnen. Und ich ist dann zum Essen gekommen, ich habe noch gekocht. Ich sehe, was Gutes und was schnell geht. Und er hat sie dann zum Tisch hingesetzt und sie ist gekommen und hat im Auffauch in Österreich einen Kuss gegeben, ohne dass sie noch eingestiegen ist auf das alte Thema, dass sie Vorhaltungen gegeben hat. Also ich war einfach geflasht, wie schnell sie umsetzt. Wie schön. Und das ist die Kundin, wo du gesagt hast, Silvia, Hände weg. Und ihr habt gespürt, na, das ist... Das ist gut. Ich will mal auf mich hören. Ich habe sehr oft dieses Schuck gescheit, wenn man auf die Herr Silvia... Und manchmal glaube ich, ich habe mich richtig gespürt. Ja, richtig gut. Ihr seid nicht von Silvia und Rania, sondern vom Heiligen Geist geführt. Ja. Und heute habe ich die anderen Kundin, die ihr noch nicht zeilt habt. Da habe ich heute ein Live-Coaching gemacht. Und ich war in wenig Ritz schalten. Wow. Ja, ja. Und sonst hätte ich sie ja von Kaffee eingeladen und heute hat es auch ein Kuchen dazu gegeben. Ja, genau. Ja, also in so einer so feinen, schönen Umgebung. Genau. Und das hat auch richtig gut getan. Ja, das glaube ich. Und ich habe erkannt, also ich war dann richtig traurig, wie weh mir das getan hat, wenn jemand das gar nicht so, wie in der Wertschätzung und Dankbarkeit ist. Und mein Schmerz war, dass ich erkannt habe, war, ich habe gar nicht gesehen, was ich für dankbare Haltung haben kann. Also das, dass ich mir nicht erkannt habe vorher, das hat mir direkt weh getan. Und da ist jetzt noch viel mehr, oh wow, ich habe gerade so, ich habe gerade echt. Ich bin schön. Ja, echt, danke. Gerne. Danke schön. Wer macht weiter, was hat sich gut das getan? Elisabeth hat auch was getan. Ich habe, was das Geld angeht, gestern auch schon ein supergutes Haltung und Antwort gegeben. Und zwar war ich gestern beim Steuerberater und der versuchte dann zuerst das Ganze zu trennen und dann hat er gesagt doch, weil doch mein Herz doch mehr für das Coaching schlägt und das Körperliche möchte ich natürlich mitnehmen, aber da mache ich nicht so große Umsätze. So dass er dann zum Schluss gesagt hat, okay, wir machen daraus ein Paket und sagt da, was kostet denn so die Stunde, 50 Euro? Nö, sage ich, 100. Mit der größten Selbstverständlichkeit, ohne mich zu verteidigen. Und das fand ich also gut, meine Haltung war gut. Und heute den Patienten, dem habe ich also richtig gecoached und dann habe ich es gesagt. Ich sage, dieses heute war neben der körperlichen Behandlung eine Coaching-Stunde. Aha, sagte, ja sage ich, so das können Sie auch haben für sechs Wochen oder für drei Monate oder auch für ein ganzes Jahr. Und er hat gezahlt. Normalerweise hätte ich für die Behandlung nur 100 Euro genommen, ja. Aber weil ich so intensiv dabei gecoached habe, habe ich es auch 150. Ja, gut. Ja, und dann habe ich noch etwas Gutes. Ich habe für meine Interview-Leute jetzt vier Leute schon und ich habe am Montag noch ein Fünften. Und es sind auch Leute dabei, die sich getrennt haben, die aber immer noch mit ihrem Ex-Kontakt haben und dann immer noch diese Dominanz spüren und wollen dann auch noch weiter daraus, sodass die dann diese Fragen tatsächlich beantworten können, warum sie noch nicht weiter sind. Und das ist gut so. Das ist gut so. Ja, bin ich sehr glücklich drüber. Das sind also fünf Interviews und da kommen dann Ausdrücke, die minimals im Leben eingefallen wären. Und das ist gut so. Ja, richtig gut. Dafür sind Sie da. Ja. Danke. Ich danke auch, ja. Das war schon ganz schön. Er macht weiter. Karin. Karin? Ich bin schon bei dem aus. Ich habe das okay aufgedrückt, dass ich einverstanden bin mit der Aufnahme. Ja, es hat sich Gutes getan. Noch nicht in der Größenordnung. Aber ich war gestern noch auf der Innerklinik so ein bisschen traurig. Dachte ich, okay, ich komme irgendwie gar nicht an die Leute ran und haltet sich dann A. im Flur mit einer Mama-Wasser geben. Da habe ich dann einfach mal von meiner Internetseite erzählt und habe ja auch von meinem Kräuterwasser erzählt. Und dann nochmal eine Mama, wo ich gar nicht mal gedacht habe, dass ich mit der die Woche noch irgendwie ins Gespräch komme. Und auch der habe ich zumindest von meinem Kräuterwasser. Ich habe ihr noch nichts von meinem Coaching erzählt, ich habe zumindest Daten ausgetauscht und habe gedacht, ja, ja, heute früh bin ich wieder reingang mit der Haltung. Lieber Gott, du wirst mir schon die richtigen Leute zeigen, immerhin sind Gespräche zustande gekommen. Und ja, bei der einen Mama habe ich ja tatsächlich auch gesagt, dass ich auch Coaching und dass ich das auch verkaufe. Die ist Familientherapeutin und macht das eben auf, ja, wie sagt man, die normale über Sozialamt und so. Und die hat halt dann wieder gesagt, ja, und da wird nichts gekauft. Und das ist bei ihr auch. Und die Leute haben andere Problematiken. Und das ist ja auch meine Haltung. Da dachte ich, okay, die wird mir jetzt gerade wieder vollgespiegelt. So, die Leute wollen ja nicht kaufen, die wollen ja nur, dass man ihnen hilft. Aber ja, war ein schöner Spiegel. Das war es. Danke. Gigantisch hast du das gemacht. Da sind richtig große Schritte. Und ich trau mich jetzt sogar im Zug, also jetzt nicht fürs Coaching, aber ich mache ja auch das mit dem Kräuterwasser und heute war wieder eine Dame im Zug, die erzählt hat am Telefon, ja, und ach, mit deiner Haut und das ist alles so schlimm. Und dann auch die habe ich angequatscht. Ich quatsche jetzt alle Leute an. Selber kann man das ist echt, das ist ja schon fast, das ist ja schon fast trage schnacken. Okay. Super. Danke dir. Danke schön. Ja, danke euch. Wer macht weiter? Was hat sich Gutes? Johannes. Johannes C. Ernst. Und dann Diana sehe ich schon vom Machen. Super Blöde mit dem mit dem C da. Da mussten Gott stehen, Johannes, gell. Johannes Christus Ernst. Johannes ist in Christus. Christus sind wir ja immer mal für die anderen. Das ist für Christus C. Also das hat es bei mir gut getan. Ich bin bei Live Plus eigentlich so ein bisschen so ein passiver Mitspieler gewesen. Das wollte ich hören. Diese Woche habe ich Drückst mal vulgär aus, wo richtig man auch bewegt. Und die vergangenen Woche auch schon. Und jetzt habe ich schon mehrmals verlauten lassen, dass ich mich nicht mehr hinsetzen werde. Und das, ein Ergebnis, ich habe beratet, natürlich, man verteilt Informationen und berät Leute. Die haben Fragen und man gibt die Antworten oder etwas drüber hinaus. Und einmal, also von mehreren Gesprächen bin ich einmal wirklich gefragt worden und habe dann auch meine Antworten gegeben und dann hinterher größtes Lob mir eingehandelt. Das wäre ja richtig gut gewesen. Und das ist natürlich toll. Die anderen Gespräche waren nicht ganz so eindeutig. Da habe ich dann doch irgendein halb, aber vielleicht habe ich auch ganz nicht gefragt. So, und jedes Mal, wenn das passiert, merke ich das aber schon mal. Dass ich euch nicht die Storch schreiben muss. Und Silvia, du dann die Hand hebst und sagst, jetzt mal fragen können, wäre besser gewesen. Das weiß ich dann direkt hinterher schon. Aber gut, das ist ein Muster von mir. Das muss ich jetzt mal langsam abschaffen. Das hat sie getan. Wichtig gut. Danke dir. Ja, ich freue mich. Ich hatte am Montag jetzt diese Woche mein erstes Gruppencoaching. Ja, das war total schön. Wir sind abfeiern, nur wie ihr mit dem Sekt. Es sind zwar bisher erst zwei Frauen in der Gruppe, aber das macht nichts. Es war trotzdem total schön und ich habe mega viel mitgenommen. Und ich habe heute angefangen, den Mitgliederbereich anzulegen, um eine Struktur zu schaffen. Also ich habe ThriveCard, ich habe ein lebenslanger Lizenz und kann da ganz viele Kurse anlegen. Genau, und da freue ich mich, was da gerade entsteht. Wichtig schön. Sehr, sehr schön. Kannst du mir zeigen, ich bin neugierig. Wichtig schön. Was ist dir jetzt? Danke. Wer mag noch? Hä? Wenn keiner morgen möchte, dann was sagen. Ich kriege jetzt ein Offline. Ich habe schon wieder neue Kunden bekommen. Richtig gut. Eine Kundin aus dem Burgenland. Das ist gut, ich sterbe so dir. Ja, weil sie ein Bild gesehen hat von einer Kundin, die in der Story und am Wozebstatus gehabt hat und die kennen sich und sie hat geschrieben, sie glaubt, ihre Haare brauchen mich auch. Und die hat zu meiner Kundin gesagt, das glaube ich, also zu der Freundin auch, ich glaube, dass sie das braucht. Und früher hätte sie nämlich gesagt, na, das ist nicht möglich, es ist viel zu weit und jetzt freier mich einfach. Sehr gut. Genau. Sehr schön. Sehr schön. Dann kurz bevor wir jetzt in die Breakout-Session gehen, bitte schreib schon mal im Kalender 2. bis 4. April. Gibt es uns live, nicht alleine, sondern auch zusammen wahrscheinlich mit Günther und Annett und ... Isabel. ... und im Allgäu. Also, wir sind dabei am Planen, aber lieber schon mal ein bisschen früher Bescheid gesagt, als zu spät. Wir wollen uns freuen. Live ist immer noch live und das ist doch noch anders. Hab mich sogar Urlaub genommen. Wow, richtig schön. Wir sind schon im Allgäu ist seit meiner Uhr. Das ist cool. Wo bist du zu Hause? Ich wohne in Augsburg, aber meine Pferd, also beim Papa und seine Eltern kommen aus dem Allgäu, aus Oberstorff. Oberstorff. Gestratz. Oberstorff ist ... Alte Burg. Sehr, sehr gut. Ich habe schon nach dem Zuch geguckt. Der fährt aber nur entweder bis Memmingen und dann gab es keine Zuchverbindung mehr nach Ottbäuren. Im Hotel haben wir Nachfragen. Die haben manchmal auch diese Shuttles, wo sie Leute vom Flughafen oder so abholen. Ja. Okay, dann ... Oder auch mal Nachfragen in der Gruppe, wenn es dann so weit ist, dass man sich untereinander vielleicht auch mal vernetzt und schaut, wo kommt wer her und kann vielleicht zusammenfahren. Ja. Aus Aachen, aus unserer Ecke hier in Nordrhein-Westfalen kommt keiner, oder kommt jemand von Hamburg gefragt? Organisatorisches Besprechen wie später. Ja. Können wir dann alles sehen, wenn wir wissen, wer reserviert, dann wissen wir auch, wo wer herkommt. Okay, soll das also kein Hindernungsgrund sein? Nein. Danke. Alles ist möglich. Und ich möchte auf die Fragen eingehen, die Elisabeth und Karin und Jana haben mir das eingeschickt. Ja? Rainier ist schon in dem Breakout-Session. Also ihr könnt gerne zu ihm gehen. Martina, würde ich dir total wünschen, dass du jetzt zu Rainier gehst. Ja? Ja? Und noch etwas, was Karin und Johannes Irr gesagt habt. Also ihr sagte, dass das, also so Anfangsschritte sind, oder so was Ähnliches, aber wisst ihr, wie wichtig das ist, mal zu merken, wenn du zum Beispiel ins Coaching rutscht und nicht gefragt hast, extrem wichtig? Ja? Und dann gibt es einen riesengroßen Schritt und zum Merken, dass diese Menschen Kunden sein könnten. Extrem große Schritte. Das heißt, geht immer wieder in diese volle, keine Wertschätzung über diese kleine Schritte, weil wenn wir Kunden haben um uns herum und sie wir nicht erkennen, ja, das ist schwierig. Und wenn ihr dann sie aber schon erkennt, das ist gigantisch. Ja? Also das wollte ich noch unbedingt sagen, weil ich immer wieder schaue, okay, erkennt du schon die Chancen, die Gott vor deine Füße liegt oder noch nicht. Und wenn ihr diese Sachen schon erkennt, dann ist der Rest einfach nur Schritt für Schritt, bestimmte Sachen dazulernen, Woche für Woche und dann kommen auch die Abschlüsse, ja? Ja? Richtig. Okay, dann zuerst möchte ich mal Karin zu diesen zwei Gesprächen, die du zugeschickt hast, ja? Karmen, oder wenn ich mich gut drinnen kann, Herr, Herr ist die eine Frau, oder? Okay, sagen mal bitte, was ist die größte Herausforderung von Karmen? Also ich muss jetzt zugeben, ich habe in Konkretonamen genommen. Ja, Karmen, Karmen ist glaube ich ... Warte ein Moment Karin, was ist Johannes? Gibt es eine Empfehlung, wo ich sein sollte, hier oder bei Rhein? Du kannst ruhig zu Rhein-Ir gehen, weil ich jetzt noch auch inhaltliche Sachen gebe, ja? Geh ruhig zu Rhein-Ir. Karmen, wenn ich die mit ihrem beruflichen oder überhaupt auch mit ihrer Beziehung und allem jetzt im Moment gar nicht zufrieden ist, ne? Ja, und ihre Leistung wurde nicht mehr anerkannt und so. Ja, ja. Was ist ihr größtes Problem? Jetzt nicht das Coaching-Problem, oder? Einfach sag, was meinst du, was ist ihr größtes Problem? Also von der Coaching-Sicht her ist es auch, dass sie sich selber nicht wirklich anerkennen kann und immer und dann halt einfach diese Liebe und Ding um außen sucht und das findet sie nicht. Okay, das habe ich jetzt nicht gemeint. Was ist jetzt nicht gemeint, sondern was ist Ihre Meinung nach Ihr Problem? Ja, eben, das wollte ich jetzt erst wissen. Ihrer Meinung nach ist das Problem, dass Ihre Beziehung am sterben ist und sie will eigentlich die Beziehung nicht sterben lassen und sie, ja, das ist ihr größtes Problem. Okay. Hast du in deinem Herzen, Karin, ihr helfen zu können? Hast du das Gefühl, du könntest dir helfen? Ja. Okay, ja. Heißt, das zeigt mir, schau nicht darauf, dass wir in die Richtung gehen werden, wahrscheinlich, ja? Also kann sein, kann auch sein nicht, dass du Eltern helfen kannst, die ein Kind mit Behinderung hat, ja? Sondern wenn du bei jemandem spürst, ich könnte helfen bei dem Problem, was Sie erzählen, das ist ein klares Reden von unserem Papa im Himmel. So wie Ihr gerade jetzt gesagt habt, die ist jetzt kein Beziehungskutsch, ja? Mhm. Aber trotzdem, durch das Wirken von ihr, wurde bereits schon die Beziehung besser, ja? Oder ich habe selber kein Kind erzogen, ja? Aber ich kann extrem gut anderen Mamas helfen, die Kinder zu erzielen. Mhm. Also in dem Sinne, ich mag manchmal das Wort erzielen nicht, aber den Kindern helfen, ihren Platz im Leben zu finden, mag ich viel besser, ja? Ja. Das heißt, was meinst du, was könnte bei dir der nächste Schritt sein mit ihr? Mit der Carmen, also, wo du den Decknamen gegeben hast. Ja, also ich treff mich auch regelmäßig mit ihr. Ja. Ich habe jetzt auch bei den letzten Gesprächen, dass ich jetzt mehr in die Frage gehe, also dass ich weniger gleich erzähle, mir geht es auch so und auch schon weniger Tipps geht. Ach, ist schon eine Frage, also das schon. Ja. Was wäre der nächste Schritt? Also ich würde sagen, weiter fragen und nochmal, und dann, dass ich am Schluss die Frage stellen kann, wirst du das denn wirklich verändern? Oder wo willst du hin mit deiner Beziehung? Du weißt, es gibt dieses Dokument mit den 5 plus 3 Fragen. Ja. Okay, die 3 Fragen sind dann, wenn du nur wenig Zeit mit jemandem hast, also 10, 15 Minuten und die 5, wenn du mehr Zeit hast. Also ich würde jetzt nicht mehr so Fragen stellen, so nebenbei, also, dass so ein Frauengespräch wäre. Ja, sondern ich würde sie direkt fragen, dass du sagst, du machst jetzt gerade, du beginst gerade dein Couching-Business aufzubauen, ja. Und du findest faszinierend eure Gespräche. Und du kannst auch sagen, du möchtest auch solche Frauen coachen wie sie. All das darfst du sagen. Und dann sagst du ihr, ob sie 20 Minuten Zeit hätte, weil du einige Fragen hast, damit du dich besser präsentieren kannst, danach im Außen nach Außen. Also ich würde wirklich ein Wunschkundeninterview mit ihr durchführen. Entweder die 3 oder die 5 Fragen. Weil wenn du so loser beginnst, weiter hinzufragen, dann werden das schon Couching-Fragen sein. Und da rutschst du ins Couching ganz schnell rein. Das möchte ich gar nicht. Ja, und dann, wir müssen rausfinden, ob du jetzt diese Frau helfen kannst. Und das machst du mit dem Wunschkundeninterview. Okay. Ja. Ja, ich habe mal das mal angeschaut, aber ich habe es jetzt nicht wirklich parat, aber kann ich ja dann zur Vorbereitung von dem Interview. Du kannst sagen, das wird nirgendwo veröffentlicht. Das ist einfach für dich wichtig, damit du die Menschen, die dieses Problem haben, wie sie auch besser kennenlernen kannst. Und nicht nur von Coaches Sicht über sie denkst, sondern auch ihre Sichtweise siehst. Und dann fühlt sie sich voll, oh, wie schön, also ich darf etwas sagen. Und dann beende so dieses Interview. Und wenn du danach das Gefühl hast, ich möchte wirklich diese Frau, die Carmen, unterstützen, dann danach quasi sagst du, ich habe total beschäftigt, dieses Interview mit dir. Ich habe ehrlich gesagt das Gefühl, ich kann dir helfen. Wollen wir darüber reden, wie ich dir helfen kann? Das ist dann der nächste Schritt. Aber es kann auch sein, dass im Wunschkundeninterview rauskommt, dass sie gar nicht eine Veränderung möchte, was auch immer. Und dann gehst du da in dieser Hinsicht nicht weiter. Ja? Also wir haben ja, aber okay, ja gut, das ist so viel. Wolltest du mit der Hinsicht? Ja, also wir haben ja miteinander, die Carmen und ich, wir haben ja vereinbart, dass wir gemeinsam dieses Buch von der Stefanie Stahl bearbeiten. Aber da stöcken wir auch immer, weil sie dann wieder sagt, sie hat Angst davor, sich das genauer, das verletzte, innere Kind anzuschauen. Aber drum, also vielleicht gerade deswegen ist das bestimmt gut mit dem Wunschkundeninterview. Genau. Und wenn sie davor Angst hat, dann kannst du da fragen, wovor hast du Angst? Was ist das Schlimmste, was passieren kann? Also ganz wichtig für euch alle, wenn jemand noch das nicht erraten hat, was er erreichen möchte, unbedingt fragen, was meinst du, woran liegt es, was hat bis jetzt nicht geklappt? Und was sie dann sagen, dass es Gold wird? Weil dann kannst du sagen, aha, also du hast Angst, wenn du das machst mit dem Buch, dass, wovor hast du da Angst? Und dann kann es dann, dass sie sagen, dass er etwas hoch bricht oder auf bricht, ja, und das Buch kann nicht antworten. Und dann hast du eigentlich schon den Coaching verkauft, weil ja, das Buch kann dich nicht auffangen, aber ich schon. Habe ich eigentlich sogar schon, aber er hat nicht als gezahlter Coach. Ich habe auch schon ein Buch, das ich nicht als gezahlter Coach habe. Habe ich eigentlich sogar schon, aber er hat nicht als gezahlter Coach. Genau das habe ich schon mit ihr gemacht, aber halt nicht in dem Bewusstsein, dass ich sie der Coach habe. Aber okay, gut. Aber jetzt weißt du, das ist die Hauptsache Karin, ja? Okay, gut. Spitze, das Gleiche mit der Frau mit dem Kind, was du in einem anderen Dokument gemacht hast, ja? Also auch ein Wunschkundeninterview mit diesen Kunden. Ja, weil dadurch kommen wir aus diesem absichtslosen Gespräch raus, ja? Ja. Dass sie einfach nur so reden, sondern wir beginnen einfach zu erzählen, okay, wir bauen unser Coaching-Business auf und ich möchte auch sehr gerne solche Menschen begleiten wie du, ja? Und dadurch machen wir ihnen direkt schon klar, sie könnten Kunden werden. Aber wir sagen nicht, du sollst mein Kunde werden, das ist ein großer Unterschied. Ja? Ja, dann bleibt die Entscheidung vom vornherein. Ja, aber wir haben uns positioniert, wir haben unseren Platz eingenommen. Wir haben gesagt, wir könnten helfen. Ja? Okay. Ich bringe mich auf deine Coaching-Woche, richtig gut. Danke. Bitte? Dann... Wir lesen jetzt schön eine Werbung miteinander, und zwar von der Diana. Also die Werbung, die Diana geschrieben hat, die erste für ihre Gruppe, das funktioniert extrem gut, kriegt unter 3 Euro oder so? Hier auch 50. Oh, sorry. 4,50 Euro. Zahlt sie für ein Lied, also für eine E-Mail-Adresse für einen Menschen, das ist einfach gigantisch. Und dann ist hier der zweite Werbetext. Und zwar erzählst du, warum wir einen zweiten Werbetext schreiben, Diana? Ja, der Alte, der war halt zu dieser Allgemeinzielgruppe Christliche Frauen und Dauerstressen in der Erschöpfung. Dazu lief bisher eben auch meine Facebook-Gruppe, und wir wollen das jetzt ein bisschen nochmal verändern, weil ich merke auch offline, dass die Mütter kommen, wenn man sie sozusagen bei den Kindern ruft. Also dass viele Frauen für sich selber nicht losgehen, aber für ihre Kinder. Und deswegen geht es jetzt um gestresste Christinnen, die Kinder haben, die so, also ich sage jetzt, würde ich sagen im neurodivergenten Bereich liegen, also die entweder ADHS haben oder Richtung Autismus oder hochsensible Kinder, hochbegabte wie auch immer, und die dadurch einfach total Schwierigkeiten haben im Alltag. Genau, und das wird jetzt so die Ansprache sein. Und da gibt es eben jetzt eine neue Werbung und auch, ja, also wird einfach die Facebook-Gruppe dann auch umbenennen in diese Richtung. Richtig gut. Also schaut mal den ersten Satz an. An alle gestressten Christinnen, die ein Alltag mit gefühlstarken Kindern mal mega herausfordernd ist. Ist es klar an wen das ist? Anderen? Ja. Voll klar. Ist das Problem da voll klar? Christinnen, Fischstage, Kinder, mega herausfordernd. Richtig gut. Also voll, kann klar, ja? Dann möchtest du endlich Ruhe und Stabilität in dir, um wieder liebevoll und gelassen mit deinen Kids umgehen zu können. Dann liest sie ja gerne weiter. Was ist ihr Wunsch? Ist es klar? Anderen? Ja. Ja, richtig gut. Möchtest du auch endlich Ruhe und Stabilität in dir? Das könntest du eventuell noch umschreiben, konkret machen, Diana. Möchtest du endlich deinen Kaffee in Ruhe austrinken? Also ich kenne sehr viele Mama, die ihren Kaffee nie austrinken. Bei der Hälfte, ja, scheit das Kind oder passiert etwas und dann streiten sie miteinander. Und wenn du dann sagst, Ruhe und Stabilität in dir ist gut, aber es ist nicht konkret genug. Ja, ja. Und wenn du dann möchtest, auch endlich deinen Kaffee in Ruhe austrinken oder mit einer Freundin in alle Ruhe telefonieren können. Ja, oder durch dein Kind unterbrochens oder unter werden oder so. Da entstehen Bilder in Kopf und diese Bilder wollen wir haben. Versteht ihr? Und um, also quasi Ruhe und Stabilität, um wieder liebevoll und gelassen mit deinem Kitz umgehen zu können. Dann würde ich, das sei ein anderes Möchtest noch schreiben, also zwei Sachen. Möchtest du Ruhe deinen Kaffee austrinken und liebevoll und gelassen mit deinem Kitz umgehen zu können. Ja. So viele christliche Mamas haben die Herausforderung, dass sich der Alltag mit dem Kitz wie ein ständiger Kampf abhüllt. Routinen sich nicht einstellen, immer neu verhandelt werden und dann gar nicht funktionieren. Sagt man, dass im Kaffee Routinen sich nicht einstellen? Nee, wahrscheinlich nicht. Sondern eher, dass das Zähneputzen halt nicht funktioniert. Du kannst sagen, Routinen wie Zähneputzen nicht funktionieren. Also ich wollte sich nicht einstellen, statt funktionieren. Also dann ist das quasi die Sprache, die wir im Kaffee mit Freundin entsprechen. Routinen wie Zähneputzen funktionieren nicht, werden immer wieder neu verhandelt. Ja, das finde ich gut. Ständig gestresst zu sein und nicht zu wissen, wie sie allen Anforderungen Kinder, Gemeinde, Arbeit gerecht werden sollen. Also eigentlich tust du das Konkrete in Klammern. Und das würde ich ständig gestresst durch die Kinder, Gemeinde und Arbeit. Ja? Und nicht wissen, wie sie all diesen Anforderungen gerecht werden sollen. Ja? Okay. Oft schlecht gelaunt zu sein und es an den Kitz auszulassen, obwohl sie das gar nicht möchten und nicht den christlichen Werten entspricht. Oft schlecht gelaunt zu sein. Ich würde sagen, zu meckern oder die Kinder anzustreien. Obwohl sie das, ich könnte auch sagen, obwohl sie schon tausendmal gebetet haben, dass sie das nicht wollen. Würde ich konkret ermachen. Ja. Ja? Und das trotzdem nicht schaffen. Angst zu haben, die Erwartungen Herausforderungen beiden nicht mehr erfüllen zu können, das ist wieder ein bisschen wie das zweite, der zweite Punkt im Allgemeinen. Also das ist Allgemein, aber in den Aufgaben und auch eine gute Mutter sein zu werden. Also das ist... Einmal Angst zu haben, keine gute Mutter zu sein, oder? So ist das gut. Ja. Gute Mutter zu sein. Richtig gut. Und hier könnte es etwas auch reintun. Mit dem Glauben, also nicht mit den Werten, sondern keine gute Mutter zu sein, obwohl... Zum Beispiel, obwohl sie wissen, dass Gott ihnen die Kinder geschenkt hat. Ja? Ja. Häufig nicht leistungsfähig zu sein, Verspannungen oder Schmerzen zu haben, die sie zusätzlich daran hindern, alles zu schaffen. Okay, noch konkreter, wie ist das nicht leistungsfähig zu sein? Was heißt das konkret? Ähm... Das geht. Also, naja, zum einen eben dann mit den Kindern, also keine Kraft, dass sie mit den Kindern so spielen, aber das kommt glaube ich irgendwann später nochmal. Ähm... Abends einfach nur noch erschöpft auf der Couch zu hängen, ohne dass man irgendwas Schönes noch machen kann. Ja, na, da schreiben. Okay. Was mache ich jetzt mit Diana? Wir übersetzen auf Bildsprache. Genau. Also die Inhalte sind gigantisch und je konkreter wir das machen können, desto besser ist es, ja? Aber ich würde hier das zum Beispiel abends nur noch Kraft zu haben auf der Couch zu hängen und sich danach ergern, dass die Zeit wieder vergangen ist, umsonst oder so was ähnliches, ja? Ja. Ich hätte auch mit meinem Kind spielen können. Mhm. Sowas, ja? Mhm. Und ich auch. Ich bin Diana, ich kenne es nur zu gut vor acht Jahren, war ich auch auf dem Punkt, dass ich gleichzeitig so gestresst und erschöpft war, dass mein Körper an allen Ecken und Enken alarm geschlagen hat. Mir war klar, dass ich etwas ändern muss, denn so fühlt sich definitiv nicht das Leben im Überfluss an, das an Jesus verspricht. Das ist sehr gut. Noch etwas Konkreteres reintun. Mhm. Also was hat der Körper gemacht? Also vor allen Dingen Verdauungsprobleme, Rückenschmerzen, sowas. Dann würde ich das konkret einschreiben. Mhm. Ich war so gestresst und erschöpft, mein Rückentat weh und ich hatte ständig Verdauungsprobleme. Mhm. Ja. Ja? Mhm. Dann zeigte mein kleiner Sohn vor vier Jahren ein extrem aggressives Verhalten, wo durch fast kein normaler Alltag mir möglich war. Durch meine Arbeit in den verschiedenen Bereichen für der Pädagogik, Kinder, Jugend, Coaching und Trauma Integration und geprägt vom christlichen Menschenbild weiß ich, dass die Kinder immer richtig sind, wie sie sind und mit ihrem Verhalten spiegeln. Das es gerade eine ungerüstere Herausforderung gibt. Wollte es so Teaching in die Werbung reintun? Ich glaube, damit wären so ein paar Leute ausgeschlossen. Also ich glaube, damit ziehe ich einfach die richtigen Leute an. Was? In dem anderen war kein Teaching drinnen. Mhm, das stimmt. Also am Anfang würde ich es hier bei der, also wir können was machen, wenn du aussortieren möchtest, ja, aber nicht in Form von Teaching. Mhm. Sondern dann zeigte mein kleiner Sohn vor vier Jahren ein extrem aggressives Verhalten, wo durch fast kein normaler Alltag mir möglich war. Ich finde gut, wenn du jetzt deine, hier deine Pädagogik und all diese Sachen zeigst. Ich würde das ein bisschen umdrehen. Ich würde sagen, trotz, dass ich in diesen Bereichen ja voll gut drauf bin. Also trotz, dass ich diese Ausbildungen habe. Und... Ähm... Ähm... Und... Und... Also ich wollte es Jesus und die Kinder reintun. Und dann sagen, war ich am Ende meines Lateins gekommen oder sowas ähnliches. Ja. Und... Habe ich Hilfe geholt oder sowas in diesem Bereich gehen. Und dann mit Gottes Hilfe und mit Coaches an meiner Seite. Mhm. Ja. Und dann mit Gott. Mhm. Ja. Habe ich meine eigene Methode quasi entwickelt. Dieser Methode geben wir jetzt noch einen Namen, Diana. Mhm. Verstehst du den Ablauf? Ja. Mhm. Weil dann baust du quasi Expertise dadurch auf, dass du sagst, wie viele Bereiche, in wie vielen Bereichen du schon gearbeitet hast. Mhm. Ja. Und auch, also... Und dieses... Das Kind spiegelt, ja. Und... Und zum Beispiel durch Jesus habe ich erkannt, wenn mein Kind nicht funktioniert, liegt es nicht an ihm, sondern an mir. Oder sowas würde ich reintun, ja. Ja, okay. Oder er hat mir dann die Kraft, das zu verändern oder sowas ähnliches. Also damit du die Menschen in die Eigenverantwortung fühlst. Mhm. Aber nicht durch... nicht durch Teaching. Ja, okay. Mhm. Aber das Gleiche erreichen wir dadurch. Mhm. Ja. Und trotzdem kam ich quasi zu Ende und dann mit Gottes Hilfe und Coach ist an meiner Seite. Ja. Okay. Und dieses Schritt für Schritt, mein Denkanhandel, Alltag für meine Werte. Das ist... da verlierst du dann die Leute. Das ist ein bisschen langweilig. Und dafür, dass ich das reintun, mit Coach ist an meiner Seite, habe ich meine eigene Methoden... meine eigenen Methoden entwickelt oder entwickeln müssen, ja. Ja. Die dann den Familienalltag entspannen. Mhm. Ja. Mhm. Und dieses natürlich gibt es noch Herausforderde, das ist jetzt nicht wichtig bei der Werbung. Das sagst du in der Gruppe. Okay. Hier wie schön wäre es, wenn auch du... Zum Beispiel wieder Kraft und Freude für gemeinsame Spiele. Du könntest schreiben, wenn auch du stundenlang mit deinen Kindern spielen könntest. Mhm. Und mit Freude und voller Kraft. Mhm. Ja. Ja. Und dann würde ich extra punden für die Hausarbeit und die Aufgaben in der Gemeinde. Okay. Und da würde ich... Zum Beispiel, wenn du nur noch die Aufgaben erledigen würdest, die dir wirklich deins... aber das ist jetzt meine Sprache. Mhm. Etwas, weil quasi Aufgaben in der Gemeinde und zu Hause da auch irgendwelche Erleichterung wünschen. Sie sich, weil sehr viele Christinnen in ihren Amten versinken. Ja. Mhm. Und dann würde ich quasi etwas zeigst, weil dann heißt es, sie werden weniger das haben. Und dann hier beim Familienalltag würde ich mal sagen, die konkreten Aufgaben aufzählen. Also Zehne putzen, anziehen. Also wo die Routinen quasi noch scheitern. Ja. Dass du diese Sachen aufzählst und das einfach gut klappt. Konkretter. Mhm. Ja. Dann liebevoll und gelassen mit deinen Kids redest einfach. Mhm. Okay. Dieses Angemessen auch herausfordern, dass du die Situation reagieren kannst. Und du kannst auch die Situation ausrastest. Mhm. Ja. Und das auch positiv ausschreiben. Mhm. Das deine körperlichen Beschwerden, Schmerzen, Verspannung in der Vergangenheit angehören. Und dieses Gott wieder in dein Herz zu lassen und andere Menschen. Da würde ich schon einen Schritt weiter gehen. Nicht Gott ins Herz lassen, sondern irgendwie also innige Beziehung mit ihm ganz leicht erleben. Mhm. Das wünsche ich dir sehr. Heute teile ich mein Wissen, meine Erfahrung gehen. Denn es ist meine absolutes Herzensangehen, gestresste Mamas. Das ist der konkrete, total konkret. Also wirklich mit dem Kaffee-Tasse spielen oder was ähnliches. Ja? Mhm. Und heute teile ich mein Wissen und meine Erfahrungen in meiner Kurs. Ich würde hier schon in meiner kostenfreien Facebook-Gruppe reinschreiben. Ja, hier. Hier oben von okay. Und dann hier unten werde gerne Teil meiner Gruppe. Hier lernst du. Mhm. Deine individuellen Stressoren erkennen, wenn du siehst, verstehen sie nicht. Mhm. Ich würde sagen, wie du erkennst, was dich trinkt. Mhm. Also die Routinen sind wieder gut, aber konkreter. Ja. Wie es dir gelingt, wie euch die Routinen zu Hause gelingen. Das ist dann ganz einfach. Mhm. Ja? Mhm. Mhm. Ich würde da die Grundlagen kennenlernst. Wie du statt laut und ungerecht liebevoll wirst. Mhm. Und hier beim dein Herz auf Empfang, wie du all das empfängst, was Gott für dich zum Beispiel vorbereitet hat. Mhm. Okay. Mhm. Sohnsprache. Mhm. Mhm. Dann der letzte. Und du und dein Team, weil ein Kind einander gegenseitig ermutigt oder so. Mhm. Also hier geht es ja darum, um die Facebook-Kruppe, also dass die Frauen sich eigentlich untereinander da ermutigen und motivieren. Aha. Dann sagst du und findest bei mir eine Community, wo du dich verstanden fühlst und untergleichen sind oder sowas ähnliches. Mhm. Und auch verschiedene Angebote von mir kennen. Mhm. Damit meine Unterstützung schneller, einfacher auf dein Weg kommst. Mhm. Und hier wieder, diese Ruhe und Stabilität macht das fest an einem Kaffee. Ja. Oder was auch immer, ja. Wird der Kaffee nicht mehr kalt? Wie? Dann wird der Kaffee nicht mehr kalt. So ein Glöck. Und dann fiel mit deinen Kindern lachst. Mhm. Mhm. Statt sich ständig zu erzielen. Mhm. Wollen. Umsonst. Okay. Richtig, richtig gut. Ich bin stolz auf dich. Oh, danke schön. Ja. Ich dachte dann auch, als ich es abgeschickt hatte, dass es viel zu unkonkret. Mhm. Aber das ist eigentlich dieses Geheimnis der Messaging. Ja. Also wie wir unsere Botschaft so rüberbringen, dass die Menschen das einfach verstehen. Und je konkret, also wenn wir noch Situation, also so Stress, Ruhe, Stabilität darunter versteht, jeder was anderes. Und deshalb nutzen wir diese Bilder vom Alltag, ja? Mhm. Ja. Mhm. Vielen, vielen Dank. Da kann ich gut überarbeiten. Richtig, richtig gut. Mhm. Dann ist deine Frage jetzt beantwortet. Du kannst weiter die nächsten. Ja. Und du schickst mir noch einen Termin, ne? Ja. Genau. Und dann heute war alles anders als geplant. War gut so. Es hat am Ende für mich auch so gepasst. Okay, gut. Sehr gut. Danke dir. Dann geh ich zu Alisabeth. Ja. So. Ja, und was ich noch sagen wollte bei diesem Text von Diana. Ihr könnt sehen, worauf es immer wieder ankommt. Also ihr könnt sehen, selbst hat sie das Problem angesprochen, dann den Wunsch angesprochen, dann kennst du das. Also wo seid ihr jetzt? Was wünschst du dir? Also das ist immer wieder auf das Gleiche kommt es an. Ja? Entweder ist es in einem Flyer oder das ist jetzt ein Werbetext, also ein Beitrag, was dann beworben wird. Aber es kommt immer wieder auf das Gleiche an. Ja? Okay. Dann Alisabeth. Woll ich feigeben? Ich habe dich schon, aber sehr... Du hattest schon. ... vorbereitet bist, das liebe ich. Also Alisabeth, du hast es richtig, richtig gut gemacht. Ja. Das war wirklich ein dickes Lob. Ja? Ah, das tut mir aber gut. Nein, du kannst es nicht machen, aber du hast es extrem gut verstanden, extrem gut umgesetzt. Okay. Nächster, ich gebe dir jetzt einige Feedbacks und der nächste, das sich jetzt sein, dass du diese Ausdrücke, die die Leute jetzt in den Wunschkunden Interviews sagen, ja, dass du die da noch einbauen darfst. Ja? Also zum Beispiel endlich frei, endlich wir Neustart in eine dominanten Partnerschaft. Sehr klar. Kannst du bleiben? Kann sein, dass du etwas noch besseres findest in den Wunschkunden-Interview. Ja? Ja, wennst du? Aber dieses endlich frei und endlich wir in einer dominanten Partnerschaft Neustart. Also das ist jetzt jedes Wort für mich sehr stimmig. Und danke. Für Frauen 40 Plus, die in einer dominanten Partnerschaft leben und in eine freie Erflände-Beziehung kommen wollen. Mit dem jetzigen Partner, ohne dafür zu kämpfen, würde ich noch rein tun, ohne dafür kämpfen zu müssen, ja? Also, ohne dafür kämpfen zu müssen, also. Ja. Und wenn du jetzt die Interviews machst, das ist voll cool, das du jetzt hast. Ich würde fragen, wie fühlt sich für dich eine freie Beziehung an? Oder wann ist die Beziehung erfüllend, damit wir für frei und erfüllend Bilder haben können? Ja. Also, das Thema ist richtig, weil in der dominanten Beziehung haben sie keine Freiheit und auch kein Wir. Aber ich möchte, dass diese Bilder entstehen im Kopf und frei und erfüllen, das ist noch nicht spezifisch. Ja? Gut. Dann soll das frei und erfüllend gestrichen werden und ersetzt werden. Jetzt lässt du alles so und es wird nun noch optimiert. Also jetzt, wo ihr siehst, ist gut. Gut. Aber ich möchte, wenn du mit den Interviews machst, dass du dann freist, fragst, wann ist die Beziehung für dich frei? Ja. Da, du kannst nicht mehr frei atmen, das ist sehr konkret. Ja. Dann zugeschnitten, du bekommst plötzlich auf der Autobahn einen Hustenabfall, wenn du an deinen Partner denkst. Also, wenn du an deinen Partner denkst, das würde dich hervor, also am Anfang beginnen. Wenn du an deinen Partner denkst, dann ist dein Husten zugeschnitten. Ja? Ja. Dann du rastest plötzlich mit oder ohne sichtlichen Grund aus, bist aggressiv, bekommst einen Weinkrampf, wenn du auf das Warum angesprochen wirst. Find ich gut, ich würde das aber in zwei. Also, dieses aggressiv, naja, kann auch in einem bleiben. Du versuchst es jedem Recht zu machen, es ist nie genug und es fertig, wem wollen sie recht machen? Noch mal. Wem will diese Frau recht machen, weil du sagst, du versuchst es jedem recht zu machen? Ja, also auch die Kinder, die ganzen Familie, allen und den Partner natürlich auch, aber allen auch. Ja, dann sag, du versuchst deinen Mann, deinen Kindern und rech zu machen. Ja. Und es fällt dir schwer und nein oder stopp zu sagen, ist ein Ding der Unmöglichkeit, würde ich sagen. Ja? Achso, so, so, nicht es fällt dir schwer, sondern es ist... Kann auch sein, kann auch sein. Aber sie können, wenn sie allen recht werden, recht, also, dann können sie nicht nein sagen und auch nicht stopp sagen. Also, nicht nur, dass es ihnen schwer fällt, sie können es nicht. Ja. Bist du frustriert und ratlos, weil deine Bedürfnisse in der Partnerschaft nicht gesehen werden? Ich würde sagen, untergehen. Aha. Dein Partner alles macht was er will und du alles alleine, das würde ich auch, du alles alleine im... Du alles alleine im Haushalt machst, entscheidest und dein Partner macht was er will. Umdrehen. Aha. Du dich emotionslos erstarrt höchst, das ist nicht konkret. Das ist nur noch funktionierend, denn hier irgendwo am Körper Schmerzen heißt. Also Schmerzen im Körper, ja. Und alles, was davor ist, dazu brauchst du Bilder, weil so ist es noch unkonkret, ja? Aha. Emotionslos heißt zum Beispiel, körperlich starr, unbewillig, so emotionlos heißt auch verherrte Muskeln. Ja, schreib dann das. Also. Wünschst du dir das alles, was dich belastet, sich leicht anfühlt? Also, wenn ich darüber nachdenke, eine Frau, dominante Partner, was wünscht diese Frau sich am meisten? Die wünschte ich, ja, einfach Wärme, Liebe. Ja, dann schreibst du das. Wünschst du dir, dass dein Mann deine Liebesprache spricht? Deine Liebesprache? Sprichst. Ja. Und du, der dich liebt, so wie du das auch möchtest oder verstehst oder sowas ähnliches. Ja. Was wünscht sie sich noch? Ja, körperliche Nähe, körperliche Nähe vor allen Dingen. Und Lächeln. Ja. Einfach in die Augen schauen. Genau, diese Sachen schreibst du rein, ja? Ah. Statt Nähe, Verständnis, Wertschätzung. Das ist viel klarer. Ah. Ja. Dass dein Partner mit dir lacht, gemeinsame Unternehmungen macht. Ich würde sogar sagen, gemeinsame Unternehmungen vorschlägt, organisiert. Ja. Weil ... Dadurch kommt er ins Tun. Nicht nur mitmachen, was ich organisiert habe, sondern er organisiert, er kommt ins Tun. Mhm. Dir Aufmerksamkeiten schenkt, gut? Auf deinem Haushalt übernimmt? Gut, richtig gut. Wagst du dich, wie wieder mir Wirgefühl in deiner Beziehung kommt? Eine Frau sagt, ich möchte ein Wirgefühl. Sie sagen, fragst du dich, wie dein Mann dich auf einmal schenkt. Ich möchte dich auf einmal in Entscheidungen einbeziehen, ohne dass du dafür etwas tun musst. Das ist dann ein Wirgefühl, konkret beschrieben, ja? Ja, bei mir war es schon ein Wirgefühl, wenn mein Mann mir seine Hand gab, und ich mit ihm zusammen Hand in Hand auf der Straße laufen durfte. Ich schreibe rein. Sehr gut. Dann diese Leichtigkeit, Lebensfreude, Liebe, das ist wieder unkonkret. Jetzt gehen wir jetzt um dieses Ausstrahlen. Okay. Dann könnte es so sagen, wie du wieder vor Liebe straßt, oder um Geliebtein straßt. Ja. Dieses, wie du im Zusammenarbeit mit mir selbst erkennst, war ständig zur Unterdrückung. Dann fragst du dich, wie die Unterdrückung und Missverständnisse aufhören. Konkret, ja? Hab ich nicht verstanden? Freist du dich, ist quasi der Überblick, wie die Unterdrückung und Missverständnisse in eurer Beziehung endlich aufhören. Gut, ja, gut. Okay. Und hier der letzte Teil. Also ich finde das bis hier im Gesundheitsprozess und als Coach bei Konflikten in Beziehungen würde ich nur schreiben. Bei Konflikten in Beziehungen. Wo bist du? Bei Verwo? Über mich. Hallo, ich bin er. Ah ja, ja, nochmal. Und dann als Heilpraktikerin in ihrem Gesundheitsprozess und als Coach bei Konflikten in ihren Beziehungen und dieses Problemen, Herausforderungen würde ich löschen. Das ist auch ein hässliches Wort, ne? Das haben wir ja letztens schon mal dazu gesagt, das lasst das Weg herausforderungen, ne? Weiß ich nicht. Dann oft werde ich gefragt, wie ich es schaffe in dominanter Beziehung in schneller Leichtigkeit. Also den Teil würde ich noch lassen, so wie das ist, ja? Ja. Und da machen wir nächstes Mal weiter, weil hier also was für mich jetzt wichtig ist. Also noch was, meine Kolleginnen und Freunde sagen oft, dass ich ein Glückspils bin, Lebensfreude und Selbstbewusstsein ausstrahle. Und den Rest dieser Positiven auftreten, also du sollst über dich wenig sagen hier. Weg. Weg. Wenn du etwas sagen möchtest, das musst du deine Geschichte lieber dazu schreiben. Also. So wie Diana in Geschichten beschrieben hat von sich selbst. Also bei diesem übernähen, mich solltest du drei, vier Zeilen über dich schreiben, die sagen, ich bin auf diesem Weg gewesen und ich habe deine Lösung für mich gefunden. Darauf kommt es hier an, ja? Ja, drei, sich, drei, sich, Zeilen. Drei, vier Zeilen. Drei oder vier, okay. Und dann, dieses behälst du auch so 21 Tage, sechs Monate oder was, was auch immer. Und dieses individuell geschnallertes Programm von 12 Euro bis 2312 Euro. Wofür ist 12 Euro? Eine CD, keine Aufnahme, keine Aufzeichnung. Hier geht es um Training mit dir. Du kannst dann nicht ein CD sagen, sondern ich würde sagen, geschneidetes Programm von mir von 100 bis 2300 Euro. Richtig, gut. So ist es. Es geht immer um ein Training, ja, richtig. Und ich würde Coaching schreiben, nicht Training. Ja. Bist du in Österreich? Nein. Du bist in Österreich, Elisabeth. Ich bin in Nordrhein-Westfalen, in Deutschland. Okay, dann Coaching schreiben, ja? Ja. Gut. Gut, danke. Sehr, sehr gerne. Dann gibt es noch eine Frage. Gut, dann gehen wir in die Abschlussrunde. Dann sagst du einfach, was nimmst du mit? Ach so, ich hatte jetzt noch über noch einen gefallen. Du hast gesagt, wir wollten noch ein Titel für das Programm machen, oder? Die Methode. Oder für die Methode, ah. Stimmt. Es sollte etwas wie Formel, Strategie, Methode, also am Ende so etwas sein. Ja? Und das Ergebnis im Namen sein. Also zum Beispiel, ich spinne jetzt. Zum Beispiel pure Freude im Alltag Methode. Oder meine Fülle Formel. Fülle und Formel FF. Bei dir Überfluss und Fülle immer eine Tottergroße Rolle spielt. Und du könntest auch mit meiner Fülle Formel fragen. Und es ist auch voll wahr, weil du immer darauf schaust, was ist die Fülle in den Kindern, was ist die Fülle in den Mamas? Das hat Gott da schon eingelegt, ja? Dass du nicht auf den Mangel mit ihnen schaust, sondern auf die Fülle. Also diese Fülle Formel, das wäre richtig stimmig. Also so in diese Richtung gehen. Okay. Dadurch quasi drückst du aus, okay, bei mir geht es auf die Potenzial, auf die Fülle den Fokus zu legen. Ja. Weil das Problem ist, dass die Mamas nur darauf schauen, was nicht passt bei den Kindern. Ja. Der Hauptsächlich. Genau, auf jeden Fall. Und ich hatte ja in der Facebook-Gruppe eine Umfrage gemacht. Da ging es ja noch um das Allgemeine-Straßthema zu den drei Workshop-Titeln. Und hatte jetzt ja schon wieder eine Umfrage gemacht zu den Miniproduktiteln. Ich glaube, jetzt kann ich nicht schon wieder eine Umfrage machen zu den neuen Webinartiteln. Das würde ich nicht sagen. Du gibst jetzt vor. Jetzt haben wir schon genug. Jetzt gibst du einfach vor, was du willst. Du fühlst die Gruppe Diana, ja? Alles klar. Du sagst, das passiert in meiner Gruppe. Und die Abstimmungen sind hauptsächlich deshalb, damit wir rausfinden, wo kriegen wir die beste Reaktionen? Also das ist eigentlich wegen Marketing für uns. Ja. Ja? Gut. Schreibe ich das nochmal neu, Sylvia, und schicke es nochmal zu dir. Yes. Yes. Gut. Und für diese Programme hätte ich auch gerne noch schönere Namen. Wir doch kommen. Aber ich möchte zuerst mal, dass du die Interviews machst, weil die werden extrem viel Klarheit bringen. Gut. Dann reich ich zuerst die Interviews noch mal ein. Dann das auch noch mit dabei. Gut. Ich nehme heute Abend mit, dass ich noch mehr Beispiele konkret hinschauen. Und dass ich den Weg, den ich heute ganz bewusst angefangen habe, in meiner Praxis zu sagen, das war Coaching. Das war das Ding, dass ich da diesen Platz einnehme. Und das sage. Während ich früher das nie so gesagt habe, das war immer so ein Wischi-Waschi. Und heute habe ich das gesagt, und das haben wir ja eben nochmal gesagt, den Platz einnehmen und das sagen. Das nehme ich heute mit. Richtig gut. Sehr, sehr gut. Danke dir. Danke dir. Was nehmen Sie mit? Also den einen Satz, den du am Anfang gesagt hast, erkennen die Chancen erkennen, die Gott von meine Füße legt. Und das andere immer wieder zu Werbungen, Bildsprache und eine Tunsprache. Das finde ich so. Ja. Und ich finde es total schön, wie du das dann auch wirklich Schritt für Schritt immer wieder in den Texten mit uns erarbeitest. Das weiß, also das sage ich, wenn das höre ich so oft, aber ich bin überzeugt, wenn ich einen Text schreibe, dann mache, dann kommen immer wieder die alten Gemeinplätze. Herausforderungen, Prioritäten, da, da, da, da, da, da, da, da. Also danke, ja, das war. Danke. Wer macht weiter? Was nehmen Sie damit? Elisabeth und Karin haben schon gesagt. Ich nehme mit die Frage, was meinst du, woran liegt es, dass du das noch nicht verändert hast? Genau, und danach den Unterschied erklären, dass ein Buch sie nicht anfangen kann, aber ist sie schon. Genau, danke schön. Sehr schön. Danke. Wer macht weiter? Martina ist schon laut. Was hat dir geholfen? Ja, einfach generell, dass du noch mal über die Bibel gesprochen hast, die man manche Sachen lesen oder verstehen sollte und dass manche Sachen von einem Gegenspieler kommen, manche Sachen auch von einem, ja, mit der inneren Ruhe, das heißt, dass man da vorsichtig sein muss, dass man also unterscheiden soll, ob das jetzt nur Ängste sind, die von Gegenspieler kommen oder wirklich die Ruhe fehlt für die inneren Frieden. Sehr schön. Danke Martina. Nächster? Ich nehme mit, dass ich immer wieder auf diese Alltagssituation, die ganz konkreten Situationen gucken muss und ich denke, dass er schon zehnmal gehört, aber ich hänge halt immer noch so in dieser leerer Sprache. Genau, ja, danke Silvia für deine ganzen vielen konkreten Ideen. Ja, ne? Sehr schön. Klar, die Herr. Na ja, wenn man, also ich habe mitgenommen, wenn man den ersten Schritt ins Wasser setzt, dann teilt sich das, also ne davor, man muss halt den Schritt gehen und dann geht es, dann eblitzt sich das alles. Wie cool. Und dann kommt die Impulse und dann kommt das alles. Also, man muss losgehen einfach. Und ich mag eigentlich lieber davor zu wissen, wie es wird, aber das ist wahrscheinlich nicht der Weg. Nicht der Weg Gottes. Nicht der Weg, danke. Aber es ist auch spannend, das muss man ja auch mal sagen. Ich habe auch mal zu Jesus gesagt, ich will mal ein paar Abenteuer mit dir erleben, mein selbst gemachter Abenteuer, die kommen jetzt so gut auf Davor. Und jetzt sind die da so da, plötzlich, ne? Na ja. Gut geschehen. Gefährliches Gebet. Er macht es. Sehr schön. Danke, Jonas. Ja, ich habe drei Sachen. Das erste ist, wenn wir so was erkennen wie nicht gefragt, hat nur ja eben, dass das dann schon ein großer Schritt ist. Also, ich meine, ich weiß schon, was große Schritte sind. Und dann macht man sich immer klein mit der Bewusstsein von großen Schritten. Aber das darf man jetzt einfach mal sehen. Das ist ein großer Schritt und jetzt kann es weitergehen. Das ist ein Booster, das ist ein Ansporn. Und das zweite, was ich mitnehme, ist, dass wir uns das vorlesen, nur wenn wir wissen, wie wir sehr, wie geliebt sind, wenn wir versagt haben, dann werden wir uns von innen heraus verändern. Das hast du eben gesagt, Rainier. Das ist schon auch entscheidend, weil man vor der Wand steht und gerade mal wieder irgendwie selber das produziert hat, dass man vor der Wand steht. Dann ist gut, wenn einem das einfällt. Und das dritte, dieses Kinderbuch von Josef Prinz, also da bin ich, muss nur noch auf den Knopf drücken, da habe ich das bestellt. Sehr gut. Richtig schön. Dann? Ich habe Knopf. Amazon. Nein, nein, nicht Amazon. Wieviel haben Sie? Er ist ein Verlag. Das ist ein Verlag, die machen eine Menge. Und wenn du bei Amazon bestellst, dann kriegen Sie weniger für ihre Arbeit, deshalb bei Ihnen. Er ist ein Verlag, der macht das. Und den unterstützen wir auch. Dadurch sind auch die verschiedenste Bücher schon übersetzt. Nächster Buch ist 1000 Forts. Nächster Buch, Joseph Prinz kommt, glaube ich, Ende Februar. Und dann kommt auch ein Buch noch von Joel Osteen, was auch jetzt dann übersetzt werden will, Break Out heißt das. Das war das erste Buch, was wir von Joel Osteen gelesen haben. Und der hilft einem wirklich groß zu denken. Groß zu sehen. Und das hat uns damals wirklich angesprochen. Wir haben jemand für uns beten lassen. Und die haben gesagt, ich sehe wie ein Tsunami auf euch zukommt. Und ich dachte, oh je, Gott, bitte, nicht schon wieder. Aber es war ein Tsunami der Gnade, der Güte des Guten. Was darum geht, dass wir lernen, darauf zu surfen. Nicht, dass es uns vernichtet, sondern, dass die Segnungen zu uns fließen, wie ein Tsunami. Und dann haben wir die anschließend tatsächlich dieses Buch auf Umgarisch bekommen. Und er stand, glaube ich, gleich im zweiten Kapitel. Das werden wir wirklich auf Gottes Größe darauf warten. Dann kommt sein Segen wie ein Tsunami. Das war wirklich nur ein Monat später. Das Buch heißt Break Out und kommt demnächst auf Deutsch. Gibt es dann nur auf Englisch oder auf Umgarisch? Kannst du es schon vorlesen? Nein, kann ich nicht. Aber auf Deutsch kommt es demnächst raus. Genau, das unterstützen wir jetzt. Danke, den ich da gerade hatte, wenn man irgendwie negative Tsunamis erlebt hat. Dann kommt man ja schnell in die Ecke, dass man denkt, okay, also klein und sicher reicht auch. Schwups ist das große Denken wirklich weg. Also, wenn der da mit Break Out dagegen steuert, dann würde ich mir das durchlesen. Joel Osten hört ihm wirklich an, wenn du gerade dieses große Denken und dieses Thema der Hoffnung, der hat die Botschaft der Hoffnung, immer der Beste zu hoffen von Gott, immer das Gute von ihm erwarten. Wenn etwas zu lange dauert, also wenn ich frustriert bin, etwas zu lange dauert, dann gebe ich mir dann in Travénus den Joel Osten. Das sage ich euch. Er ist jetzt strukturiert, also seine Predigten dauern immer 28 Minuten, nur zwölf Sekunden, so ungefähr, gefühlt. Also, wirklich, das ist immer fast, wie auf die Minute, fast fertig. Also, es ist nicht immer so, 20 oder 12 Minuten, aber so. Aber auch ein sehr sympathischer, und auch ein jung gebliebener, also wenn man den auch anschaut, der ist genauso alt wie Joseph Prince. Die sind beide schon drei Jahre älter wie ich. Und Joseph Prince und da Joel Osten. Und ja, das ist der erste, der sich hier mit dem Täter, den haben richtig, richtig große und gute Botschaften. Also, ganz Amerika, Power of Hope, oder wie hießen die? Night of Hope, Night of Hope, haben sie in Stadien immer wieder gemacht und wirklich gut folge kriegt. Also, er ist sehr bekannt. Auch, genau so wieder umstritten, und das ist immer ein gutes Zeichen. Mir hat ihr es gesagt, wenn jeder gut über dich redet. Genau, passt auf. Wenn jeder gut über dich redet, nicht gut. Haben wir unseren Platz nicht eingenommen. Ich bin, ich wurde's grad so, ich bin, ich bin beruhigt. Ich wollte noch etwas sagen, ich habe am Samstag Geburtstag und ich feiere. Ehh, das ist richtig gut. Ich will von Vorher. Ich will noch etwas sagen. Oh, das ist die 9, also 1 noch vor der 0. Also 29. Habt ihr alle verstanden? Also 1 steht noch vor der 0. Es spricht die Zahl aus, weil das nur 3 ist. Das ist 29 bei dir. Ich soll die aussprechen. Ja, klar. 29. 79. Cool, oder? Also das fällt mir schon noch ein bisschen, ich sag immer dann jetzt, aber ich ist was. Ich muss dazu stehen, ja. Es sind ja nur die Jahren. Es ist ja nur die Jahren. Wir haben zwar viele Jahre, aber das ist nur mehr die Jahren, der ist so stärker die Kraft. Ja. Ein bisschen rum. Das ist biedlich. Danke. Also ich freue mich, wenn ihr mir Glück wünscht. Das ist schön. Danke, danke. Sehr schön. Danke. Danke, danke. Das war richtig schön mit euch. Ja. Liebe Grüße aus Budapest. Jetzt geht es rein in Jacuzzi. Tschüss. Tschüss. Ciao.